

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 161.

Sonntag, den 9. Juni.

1844.

### Obstnutzungs-Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen auf den zur Stadt Leipzig gehöri gen Chausseen sollen gegen gleich baare Zahlung und mit Vorbehalt der Auswahl unter Bietenden, so wie jeder andern Verfügung,

**Dienstag den 18. Juni Vormittags 11 Uhr**

in der Einnahmestube auf dem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Deputation zu den Chausseen und Anlagen.

### Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.

Fortsetzung der Mittheilungen über deren Wirksamkeit im verflossenen Monat Mai.

	Arbeit suchten		Arbeiter wurden gesucht		Arbeit erhielten	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
vom 1. Februar bis 30. April	646	768	667	605	619	527
vom 1. bis 31. Mai	78	83	198	326	181	276
	724 m.	851 weibl.	865 männl.	931 weibl.	800 männl.	803 weibl.
	1575		1796		1603	

NB. Von den in diesem Monate eingegangenen Gesuchen um Arbeiter wurden 67 wieder zurückgenommen.

Die Zahl der untergebrachten Arbeiter übersteigt jene der Arbeit suchenden um 28, was daher rührt, daß von jenen Mehrere zu verschiedenen Malen von der Anstalt Beschäftigung erhielten und in den Tabellen für jede Anstellung besonders aufgeführt wurden.

Die im Monat Mai verschaffte Arbeit erhielten;

#### Männliche:

- |                     |                         |
|---------------------|-------------------------|
| 1 Ausräumer,        | 1 Maschinenputzer,      |
| 1 Cigarrenmacher,   | 2 Notenschreiber,       |
| 2 Coloristen,       | 1 Oelarbeitenstreicher, |
| 3 Copisten,         | 1 Ofenschreier,         |
| 8 Erdarbeiter,      | 1 Packer,               |
| 4 Fabrikburschen,   | 8 Radbreher,            |
| 1 Flaschenputzer,   | 1 Rechner,              |
| 10 Flickschneider,  | 9 Rollbreher,           |
| 20 Gartenarbeiter,  | 1 Sandfahrer,           |
| 1 Gassenkehrer,     | 4 Schubsticker,         |
| 1 Grubenaumer,      | 2 Stiefelputzer,        |
| 56 Handarbeiter,    | 3 Malergehilfen,        |
| 3 Holzhacker,       | 1 Tabakarbeiter,        |
| 7 Hilfsmarkthelfer, | 8 Träger,               |
| 3 Kohlenträger,     | 1 Lorsträger,           |
| 8 Laufburschen,     | 1 Wasserträger,         |
| 1 Limier,           | 2 Zimmerleute,          |

#### Weibliche:

- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| 11 Aufwartefrauen,     | 4 Perlenarbeiterinnen, |
| 39 Aufwartemädchen,    | 4 Rollbreherinnen,     |
| 2 Ausbesserfrauen,     | 71 Schuerfrauen,       |
| 1 Ausräumerin,         | 6 Schneiderinnen,      |
| 6 Gartenarbeiterinnen, | 1 Trägerin,            |
| 2 Haarpufferinnen,     | 2 Verkaufsmädchen,     |
| 18 Kindermädchen,      | 1 Borhangaufsteckerin, |
| 7 Krankenwärterinnen,  | 55 Waschefrauen.       |
| 38 Näherinnen,         |                        |

### Sehergabe.

Zichoffe gedenkt in seiner für Alt und Jung lesenswerthen „Selbstschau“ \*) einer ihm eigenthümlichen, noch immer räthselhaften psychologischen Merkwürdigkeit, einer wunderlichen Gattung von Sehergabe, die er sein „inneres Gesicht“ nannte.

„Beinahe fürcht' ich mich, von dieser Sehergabe ein Wort zu sagen, nicht, weil man mich für abergläubig halten dürfte, sondern weil ich damit leicht Andere in abergläubigen Neigungen bestärken könnte. Und doch wäre es ein Beitrag zur Erfahrungseelenkunde. Also gebeichtet!

Bekanntlich pflegt nicht selten das Urtheil, welches wir über unbekannt Personen bei deren erstem Anblick fällen, richtiger zu sein, als dasjenige nach längerer Bekanntschaft mit denselben.

\*) Thl. I. S. 373 fg.

rch die  
Tasche  
Spühr  
Der  
ohnung  
sch die  
genden  
Abfons  
sen so  
igkeiten  
ang der  
Alt; ist  
hon so  
nimmt?  
ziehung  
ion des  
n.  
ken für  
no zu  
meinen  
keiten.  
tr und  
H. v.  
meistern  
Amer!  
meinen  
stragen  
ernähr  
Nr. 8.  
wir und  
tto.  
Monate  
rau.  
burg, gr.  
ant  
A., und  
de Bau.  
ly Gold  
de Pol.  
Hotel de  
Jahn.  
na.  
Breslau.  
und  
on.  
ndon.  
Pol.  
Sarr.  
amenberg.  
de Bau.  
gne  
n. Hof.  
Hamburg.  
de Russic.  
Dresden,  
ndon.  
ach Hof.  
pzig.



Der erste Eindruck, der uns, wie durch seelischen Instinct, zu dem Fremden hinzieht oder von ihm abstößt, wird später durch dessen Anderssein oder durch unser Gewöhnen, endlich verdunkelt und zerstreut. Man spricht auch von unwillkürlichen Sympathien und Antipathien in solchen Fällen und nimmt dergleichen zuweilen sogar bei Kindern wahr, denen Menschenkenntniß abgeht. Andere sind ungläubig daran und thun sich lieber ein wenig auf physiognomische Kunst zu gute. Nun von mir.

Es begegnete mir zuweilen, beim erstmaligen Zusammenreffen mit einer unbekanntem Person, wenn ich schweigend ihre Reden hörte, daß dann ihr bisheriges Leben, mit vielen kleinen Einzelheiten darin, oft nur diese oder jene besondere Scene daraus, traumhaft und doch klar an mir vorüberging, ganz unwillkürlich und im Zeitraum weniger Minuten. Während dessen ist mir gewöhnlich, als wär' ich in das Bild des fremden Lebens so völlig versunken, daß ich zuletzt weder das Gesicht des Unbekannten, in welchem ich absichtslos las, deutlich mehr sehe, noch die Stimme des Sprechenden verständlich höre, die mir vorher gewissermaßen wie Commentar zum Texte der Gesichtszüge klang. Ich hielt solche flüchtige Visionen lange Zeit für Tändeleien der Phantasie; um so mehr, da mir die Traumgesichte sogar Kleidung, Bewegung der handelnden Personen, Zimmer, Geräthe und andere Nebendinge zeigten. — Nur um muthwilligen Scherz zu treiben, erzählte ich einmal, im traulichen Familienkreise Kirchberg, die geheimen Geschichten einer Näherin, die sich eben aus dem Zimmer und Hause entfernt haben mochte. Ich hatte die Person nie vorher gesehen; aber man erstaunte und lachte, und ließ sich nicht ausreden, daß ich die Verhältnisse der Besprochenen wisse; denn was ich gesagt, sei vollkommene Wahrheit. Nun erstaunt' ich nicht weniger, daß meinen Traumbildern etwas in der Wirklichkeit entspreche. Ich ward aufmerksam, und wenn es die Schicklichkeit erlaubte, erzählte ich denen, deren Leben an mir vorübergegangen war, den Inhalt meiner Traumseherei, um Wiederlegung oder Bestätigung zu erfahren. Jedesmal aber erfolgte Bestätigung, nie ohne Bestürzung Derer, die sie gaben\*).

Am wenigsten konnt' ich selber Vertrauen zu diesen Gaukelspielen der seelischen Natur fassen. So oft ich Jemanden meine ihn betreffende Traumseherei kund that, erwartete ich mit Zuversicht, die Antwort zu hören: „So war es nicht!“ — Mir wandelte immer ein heimliches Grauen an, wenn der Zuhörende entgegnete: „So war es!“ oder wenn mir, noch bevor er's sagte, seine Verwunderung verräth, ich irre nicht. Statt vieler Beispiele führ' ich eins an, welches mich ganz vorzüglich betroffen machte.

An einem Markttag in der Stadt Waldshut kehrte ich hier mit zwei jungen Forstjünglingen (die noch leben), von einer Waldbereisung ermüdet, Abends im Gasthose zum Nebstock ein. Wir speisten an der zahlreich besetzten Wirthstafel zu Nacht, wo man sich eben über allerlei Eigenthümlichkeiten und Sonderbarkeiten der Schweizer, über Mesmer's Magnetismus, Lavater's Physiognomik u. s. w. herzlich lustig machte. Einer meiner Begleiter, dessen Nationalstolz die Spöttereie beleidigte,

\*) „Welcher Dämon inspirirt Sie? Soll ich wieder an Besessene glauben?“ rief der geistreiche Johann von Riga, als ich ihm in der ersten Stunde unserer Bekanntschaft seine Vergangenheit erzählte, mit der erklärten Absicht, zu wissen, ob ich mich nicht täusche. Wir rietzen lange am Räthsel herum; aber auch sein Scharfsinn konnte es nicht lösen.

bat mich, etwas zu erwiedern, besonders einem hübschen jungen Manne, der uns gegenüber saß und den ausgelassensten Witz trieb. Gerade das Leben desselben war an mir vorbeigeflohen. Ich wandte mich an ihn mit der Frage, ob er ehlich antworten werde, wenn ich ihm das Geheimste aus seinem Leben erzählen würde, während er mich so wenig kenne, als ich ihn. Das wäre denn noch mehr, meint ich, als Lavater's Physiognomik. — Er versprach, offen zu gestehen, wenn ich Wahrheit berichten würde. So erzähl' ich, was mir mein Traumgesicht gegeben, und die ganze Tischgesellschaft erfuhr die Geschichte des jungen Kaufmanns, seiner Lehrjahre, seiner kleinen Verirrungen, endlich auch eine von ihm begangene kleine Sünde an der Cassa seines Principals. Ich beschrieb ihm dabei das unbewohnte Zimmer, mit geweißten Wänden, wo, rechts der braunen Thür, auf einem Tische der schwarze Geldkasten gestanden u. s. w.

Es herrschte Todtenstille in der Gesellschaft bei der Erzählung, die ich nur zuweilen mit einer Frage unterbrach, ob ich Wahrheit rede. — Jeden Umstand bestätigte der Schwerebetroffene; sogar was ich nicht erwarten konnte, den letzten. Da reichte ich ihm, gerührt von seiner Aufrichtigkeit, freundlich die Hand über'm Tische und endete. Er verlangte nachher meinen Namen. Ich gab ihn; wir blieben plaudernd bis Mitternacht beisammen. Er lebt vielleicht jetzt noch.

Wohl konnt' ich mir erklären, wie eine lebhafte Einbildungskraft, aus dem gemuthmaßten Charakter einer Person, Handeln und Gebahren derselben unter gewissen Umständen romanartig zusammenstellen könne. Woher aber kam mir das unwillkürliche Wissen von Nebensachen, an denen mir nichts gelegen sein konnte, und von Leuten, meistens mit sehr gleichgültigen, mit denen ich keine Verbindung weiter hatte oder verlangte? Oder war das Eintreffende ein sich immer und immer wiederholender Zufall? Oder hatte der Zuhörer jedesmal, wenn ich ihm seine Erlebnisse schilderte, vielleicht dabei ganz andere Vorstellungen, als die meinigen, während er in erster Ueberraschung die meinigen und seinigen, wegen einiger Ähnlichkeiten, für gleichartig hielt? Und doch hatt' ich, eben dieses Zweifels willen, mir wehrmals Mühe gegeben, die geringfügigsten Dinge zur Sprache zu bringen, die mir das Wachtträumen gezeigt hatte.

Kein Wort weiter von dieser seltsamen Sehergabe, von der ich nicht einmal sagen kann, daß sie mir je genügt habe; sie sich nur selten und dann unabhängig von der Nacht des Witzes und wehrentheils in Beziehung auf Personen geäußert hat, an deren Durchschauung mir wenig gelegen war. Ich bin auch wohl nicht der Einzige, der in ihrem Besitze ist. Auf einer Reise mit zweien meiner Söhne traf ich einst mit einem alten Tyroler, der mit Citronen und Pomoranzen im Lande herumzog, im Wirthshause des untern Hauensteins, eines der Jura-Pässe zusammen. Er richtete eine Zeitlang die Augen auf mich, mischte sich in unser Gespräch, sagte: obwohl er mich nicht kenne, kenne er mich doch, und fing an von meinen Bestrebungen und Erstrebungen zu erzählen, zu nicht geringem Verwundern der anwesenden Bauern und zur Verwunderung meiner Kinder, die es belustigte, daß auch Andere die Cade ihres Vaters hätten. Wie der alte Citronenhändler zu seinem Wissen komme, wußt' er weder sich selber noch mir anzugeben. Er schien sich aber doch auf diese geheime Weisheit etwas einzubilden.“



### Die Kunst, das menschliche Leben zu verkürzen.

Der große Hufeland, dessen Körper jetzt in der kühlen Erde ruht, auf welche Tausende, die er geheilt, gepflegt, in deren Herzen er den Balsam des Trostes gegossen hat, ihre Thränen fließen lassen, aus denen dem großen Todten, der keine Schlachtfelder, Reichen und Reichthümer, aber viele Leben eroberte, die schönsten Lorbeeren erwachsen, der große Hufeland hat bekanntlich ein Buch geschrieben: Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.

Dieses Buch hat das Schicksal gehabt, dem selten das Gute entgeht, es ist oft mißverstanden, falsch ausgelegt worden und hat, während es nur Heil verbreiten sollte, bisweilen durch fremden Unverstand, der es verkehrt benutzte, geschadet. Dies war eine der bittersten Erfahrungen in dem reichen Leben des großen Arztes und Menschenfreundes.

Dieses Werk kann ein Buch der Natur genannt werden, Hufeland schrieb, was diese ihm dictirte. Im Gegensatz dazu existirt ein Buch der Unnatur: Die Kunst das menschliche Leben zu verkürzen. Es ist nicht gedruckt, wird aber in seinen unheilvollen Lehren fortgepflanzt von Mund zu Mund, von Geschlecht zu Geschlecht. Die Verkehrtheit und der Luxus sind die geheimen Archivräthe, welche dafür sorgen, daß dies so wichtige Werk nicht verloren gehe, nach welchem die Thorheit ihre Vorlesungen hält, die am zahlreichsten besucht werden und den rauschendsten Beifall, die pünctlichste Befolgung finden.

Nach dieser Kunst, das menschliche Leben zu verkürzen, sind die meisten Erziehungs-Regellosigkeiten schwacher Eltern eingerichtet. Statt ihre Kinder gegen die Lebens-Einflüsse abzuhärten, verweichlichen sie dieselben so sehr, daß diese nur einen um so wirksamern, schädlichern Einfluß erhalten. Statt für das Leben zu erziehen, welches Genügsamkeit, Entsayung fordert, gewöhnen sie die Kinder, jeden ausgesprochenen Wunsch als schon erfüllt anzusehen. Statt ihnen die Schlangen des Herzens, die Selbstsucht und Eitelkeit, fremd zu halten, possumen sie in ihrer Gegenwart jedes Wort, das sie fallen, als demosthenische Beredsamkeit, jede Dummheit, die sie schwächen, und die um so schwerer gerügt werden sollte, weil die Dummheiten der Kleinen sich noch strafen lassen, nicht aber so die der Großen, als sokratische Weisheit, als Anlage zur Genialität aus.

So arm unsere, wie es wohl jede Zeit war, an großen Genies ist, so reich ist sie an kleinen. Die Eltern begnügen sich nicht mehr damit, ein gutes, gesittetes, verständiges Kind zu haben, unter einem Wunderkinde thun sie es gar nicht. Da wird denn der Eigendünkel früh schon groß gesäugt, die Annahmung recht zärtlich gepflegt; lauter Dinge, die wahrlich nicht dazu geeignet sind, das Leben zu verlängern.

Diese ängstliche, äffische Liebe für ihre Kleinen giebt den Eltern aber noch eine wirksamere Kunst an die Hand, deren Leben zu verkürzen, dadurch, daß sie für deren Gesundheit zu sehr besorgt sind. Jede Faser von der Möglichkeit eines vorbanden seyns ~~Krankheiten~~ ~~Unwohlseins~~ ~~muß gleich ärztlich~~ behandelt werden. Nun wäre es ganz gut, wenn sie sich nur immer an einen vernünftigen Arzt wendeten, der das Uebel durch eine vernünftige Zurechtweisung an die Eltern heilen und nicht durch unvernünftige Arzneigaben an die Kinder vergrößern würde. Aber da sind die Charlatane, die von den Müttern am meisten begünstigt werden, welche sie Kinder nicht auf gesunde Matrizen legen, sondern sie in die Schafswolle ihrer Geistesarmuth wickeln, sie nicht mit kräftiger, gesunder Nahrung erhalten, sondern mit der

verdünnten Eselinmilch ihrer Verstandeskkräfte verweichlichen. Da sind die Handlanger der Entnervung und des Todes, die klugen Basen, die pflaster- und kräuterkundigen Kinderfrauen, die Wunder-Doctoren von Schäfern, Schulzen u. s. w., die wahrlich Wunder-Doctoren genannt zu werden verdienen, da es kein kleines Wunder ist, daß in unsern aufgeklärt sein wollenden Zeiten sich Menschen ihnen noch anvertrauen. —

Fortwährend handelt die verkehrte Erziehung nach der Kunst, das Leben zu verkürzen.

Die Knaben werden zu Weibern, die Mädchen ganz unweiblich erzogen; bei den Ersteren wird nicht dafür gesorgt, daß ihre Verstandes-Kraft, nur daß ihr Verstand ausgebildet werde, bei den Letztern wird der Kopf nur äußerlich durch Frisuren ausgebildet, für das Herz nur gesorgt, daß es über einer recht zierlichen Taille schlage; nicht dahin gearbeitet, daß sie leicht und froh durch's Leben gehen und springen, sondern daß sie zierlich trippeln und grazios tanzen.

Warum wird gar nicht bedacht, daß die höchste Grazie in der blühendsten Gesundheit liege!

Unsere Mädchen tanzen jetzt zu sehr in's Leben hinein, und darum zu leicht aus demselben heraus. Es giebt keine Tanzwuth. Das Tanzen ist die Drehkrankheit der jetzigen jungen Welt; sie stürzt sich toll in die Wogen des Tanzes und wird dadurch in das schleichende Sumpfwasser des Siechthums getrieben.

Das gemüthliche, stillfrohe Leben eines reinen Mädchens ist ein leichter Tanz, den meisten Mädchen aber ist der Tanz das Leben.

So sehr aber die Mädchen zu ihrem Nachtheil springen, so wenig wird es den Knaben gestattet. Diese lehrt man vor Allem sitzen, während die Mädchen nur zu oft sitzen bleiben, ohne daß sie es gelernt haben. Der Geist ist der brennende Docht am Lichte des Körpers; je mehr der Docht ausgebreitet wird, daß er heller leuchte, um so schneller vergeht er das Licht. Bei geistreichen Kindern, bei Kindern, die viel lernen, muß am meisten der Körper gehegt und gepflegt werden.

Die Jünglinge treiben die Kunst, das Leben zu verkürzen, mit rapider Gewandtheit. Nur das ist Genuß, was man später nicht bereuen darf. Freuet Euch des Lebens! ist die Losung; aber nicht: Sättigt Euch am Leben! Die einfachste und beste Diätregel ist, nie so viel zu essen, daß man völlig satt wird, dann gerade aufzuhören, wenn es am besten schmeckt. So muß man in jedem Genuße besonnen bleiben, und wissen, wie weit man darin gehen dürfe; im Bewußtsein des Genußes allein liegt ja dieser selbst, man darf sich daher nicht darin verlieren. Anderswärts muß man aber auch, wie man sich vor schädlichen Speisen hütet; so auch den Genuß vorher prüfen. Am wenigsten verstehen es die Menschen, die kleinen Freuden des Lebens zu würdigen, fest zu halten. Sie bedenken nicht, daß der blühende Baum, dessen Anblick entzückt, dessen Duft uns erhebt, aus tausend einzelnen Blüthen zusammengesetzt, und daß, wenn die Blüthen alle fallen, und nur noch eine bleibt, auch diese noch des Baumes Schmuck ist. Ein solcher Baum ist der Mensch; er secue sich jeder einzelnen Blüthe, er warte aber nicht so lange, sie schätzen zu lernen, bis ihm nur eine einzelne geblieben, sondern, dazu hat er das Bewußtsein, würdige jedes Einzelne im Gatten!

Der Mühsige und Thätige geht nie unter, der Besorgte und Knechtliche kommt nie auf. Die Arbeit schlägt die Sorge nieder. Der Fleiß ist die beste Angewohnheit und der Vater aller Tugenden.

Was aber am meisten das Leben verkürzt, ist — die un-



nähe Sorge für Andere, die uns nichts angehen. Die Klatschsucht, der Neid, die Mißgunst, erzeugen eine Säure im Herzen, die an diesem zehrt und nagt. Wie der Neidische selbst grün und gelb aussieht, so hat auch sein Leben keinen rosenthönen Anstrich.

Genießen und genießen lassen! — Selbst vorwärts und Andere nicht hemmen! — Nichts Unbedachtes thun, und über das Gethane nicht weiter nachdenken! — Den Kopf klar, den Magen und das Gewissen rein erhalten! — Nie sitzen bleiben, weder in Sorgen noch im Sorgenstuble. — Der Natur ihre Freiheit

lassen, und selbst so viel als möglich der freien Natur genießen! — Hinauf und hinab sehen; hinauf in die Höhe des Himmels und hinab in die Tiefe des Herzens; und umwölkt sich auch die Höhe, die Tiefe stets klar erhalten! — Erholung nicht darin suchen, daß man aus sich heraus, sondern daß man recht in sich hinein gehe! — Das ist die wahre Lebens-Weisheit, das ist die Weisheit des wahren Lebens, das ist das wahre Leben der Weisheit, das ist das Leben der wahren Weisheit.

(Freimüthige.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Grefschel.

## Vom 1. bis 7. Juni sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 1. Juni.

Friedrich Otto Thielemann, 7 Wochen alt, Bürgers und Musici Sohn, in der kleinen Windmühlengasse.  
Anna Diebold, 31 Jahre alt, Handelsmanns Ehefrau aus Schlatt im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, in der Petersstraße.  
Johanne Marie Auguste Anders, 14 Tage alt, Einwohners Tochter, in der Gerbergasse.  
Ein unehel. Mädchen, 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, in der Ulrichsgasse.

Samstags, den 2. Juni.

Frau Christiane Karoline Mittenentzwei, 45 Jahre alt, Bürgers und Meubleurs Ehefrau, im Kupfergäßchen.  
Johanne Christiane Schubert, 66 Jahre alt, Maurergesellens Witwe, in der Dresdner Straße.  
Ein todtgeb. Mädchen, Julius Ludwig Pothe's, Fischergesellens bei der sächs.-baier. Eisenbahn Tochter, in der hohen Str.  
Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Halle'schen Straße.

Montags, den 3. Juni.

Frau Martha Elisabeth Heyne, 86 Jahre alt, Bürgers und Gasthalters Witwe, in der Münzgasse.  
Ein todtgeb. Knabe, Herrn Louis Maria Rocca's, Kunsthändlers Sohn, in der Dresdner Straße.  
Jungfrau Amalie Auguste Lepfath, 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters hinterl. Tochter, in der gr. Fleischerg.  
Karl Adolph Georg Berger, 3 Wochen alt, Kupferdruckers Sohn, in der Dresdner Straße.  
Gottlieb Voigt, 44 Jahre alt, Hausmann, im Jakobshospital.  
Jungfrau Rosine Concordie Albrecht, 22 Jahre alt, Dienstmagd, im Jakobshospital.

Dienstags, den 4. Juni.

Frau Sophie Sengeberger, 64 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe, in der Ritterstraße.  
Christiane Ernestine Kühn, 64 Jahre alt, Getreidemäkers Witwe, in der Gerbergasse.  
Rosalie Wilhelmine Schumann, 3 Jahre alt, Kammgarnspinners Tochter, in der Gerbergasse.

Mittwochs, den 5. Juni.

Therese Klara Wilfferodt, 2 Jahre 10 Monate alt, Bürgers und Handlungsprocuristens Tochter, in der Nicolaisstraße.  
Frau Karoline geschied. Kadefeld, vorher verwitwet gewesene Kernbach, 65 Jahre alt, Hausbesitzerin, in der Ulrichsgasse.  
Rosine Wilhelmine Rudolph, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr alt, Hausmanns Tochter, in der Salomonstraße.  
Ernestine Friedrich, 24 Jahre alt, Näherin, in der Entbindungsschule.  
August Gustav Leine, 7 Monate alt, Gerichtsdieners Sohn, in der Nazaringasse.

Donnerstags, den 6. Juni.

Herr Wilhelm Jäke, 33 Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, in der Burgstraße.  
Johanne Karoline Henker, 35<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Schriftsetzers Ehefrau, im Brühl.  
Karl Friedrich Leipniz, 29 Jahre alt, Maurergeselle, im Jakobshospital.  
Friederike Marie Gerlach, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, Markthelfers Tochter, am Thomaskirchhofe.

Freitags den 7. Juni.

Amalie Adelle Josephine Meyer, 1 Jahr 3 Wochen alt, Bürgers, Kaufmanns und Kramers Tochter, am Theaterplatze.  
Anna Amalie Friederike Ludwig, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, Handlungs-Commis Tochter, in der Petersstraße.  
Emil Kirken, 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Zimmergesellens Sohn, in der Fauchaer Straße.

12 aus der Stadt, 13 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jakobshospital, 1 aus der Entbindungsschule; zusammen 29.

### Vom 1. bis 7. Juni sind geboren:

17 Knaben, 17 Mädchen = 34 Kinder, worunter zwe. todtgeborene Knaben und ein todtgebornes Mädchen.

## Schweizer Salon.

Im Saale des Kunstvereins, Thomaskirchhof Nr. 22.  
Heute Sonntag die letzte Vorstellung der 4. Abtheilung.  
Anfang <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8 Uhr. Eintrittspreis 10 Ngr.

Bei C. F. Schmidt (Universitätsstraße 22) ist zu haben:  
**Anleitung zum Selbstunterricht in den gewöhnlichen Baurechnungen. broch. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.**

## Kupfer-Commissions-Lager

in großen gewalzten Blechen, Schalen, so wie Band- und Stangen-Kupfer jeder Dimension empfiehlt

Julius Weisner in Leipzig.

Zur Benutzung für Anzeigen aller Art empfiehlt das weitverbreitete Zeitblatt:

## DIE EISENBAHN.

Auflage: 5000 Exemplare.

Inseratpreis per Spaltzeile Petit: 20 Pfennige,  
Leipzig, Mai 1844. der Verleger Robert Binder.

Sue, Eugen, Geheimnisse von Paris. Deutsch von A. Diezmann, 8 Bde. mit 34 Illustrationen von Eb. Hofmann, Berlin 1843, früherer Ladenpreis 6 Thlr. zu d. m. billigen Preise von 2 Thlr.

zu haben bei Ant. Alex. Prächtel, Leipzig, den 8. Juni 1844. Univ. Str. Nr. 13.



## Leihbibliothek von E. M. Schäfer,

Reichstraße, in Kochs Hofe.

**Der ewige Jude**, Roman von Eugen Sue, verläßt nun bestimmt in wenigen Tagen die Presse und wird solcher von mir deutsch und französisch in hinreichender Anzahl angeschafft.

Französischen, auch lateinischen, arabischen und deutschen Unterricht erteilt **F. Barth**, Windmühlenstraße 48

**Loose** zur angehenden Landeslotterie empfiehlt bestens **Carl Marx**, Gewölbe Hainstraße No. 19.

## Versteigerung.

Das Haus Nr. 19 zu Neudnitz, sehr schön gelegen, fast neu und ganz städtisch eingerichtet, soll mit Garten und Koblstücke

**Montag den 10. Juni d. J.**

Nachmittags 3 Uhr

durch mich notariell an Ort und Stelle versteigert werden.

Näheres ist auf meiner Expedition (Neumarkt, kleine Feuerfugel) zu erfragen. **D. Wilh. Niesel.**

## Wein-Auction.

Montag den 10. Juni und folgende Tage sollen eine ansehnliche Quantität Flaschen diverser Sorten Weine, als: Chateau d'Yquem, Ch. Sauterne, Muscat Lunel, Madeira, St. Julien, Chateau Margaux, Chateau Lafitte u. s. w., auch 50 Flaschen Arac de Goa von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr auf der Katharinenstraße alhier im Hofe des **Stolle'schen** Hauses (Nr. 2, im sogenannten Griechenhause) meistbietend versteigert werden durch

Ger. Dir. Adv. **G. Noack**, req. Notar.

## Niederlage böhmischer Bauhölzer

von

### Eduard Sachsenröder,

am **S.-D. Bahnhofe**, beim **Tauchaer Thore**.

Die durch den ungünstigen Stand der Gewässer in Böhmen länger zurückgebliebenen Bauhölzer sind nun zum großen Theil hier und ebenso bedeutende Transporte davon in **Riesa** für mich eingetroffen. Mein Lager ist dadurch in den gangbarsten Sorten auf das Vollständigste assortirt. Auf's Kräftigste unterstützt durch die ersten und vortheilhaftesten Verbindungen in Böhmen, bin ich jetzt mehr als je im Stande, hinsichtlich der Billigkeit und ausgesucht schöner Bauhölzer, jeder Concurrenz in diesem Artikel begeben und den Käusern sowohl hier als in **Riesa** überraschende Vortheile gewähren zu können.

Leipzig, im Mai 1844.

## Hermann Leguda,

Drechsler,

hat sein Gewölbe am **Markt Nr. 7**, Hrn. **Rüstner's** Haus verlegt.

Das **Wäschlager Nicolaistraße Nr. 20. 2 Tr.**, empfiehlt eine große Auswahl von Bettüberzügen, bunt und weiß, Betttücher, Bettinletten, Mannshemden in fein, mittel und stark, Frauenhemden dergleichen, auch für Lehrburschen und Kindshemden, neue Sorten weiße Unterwäsche, Tischtücher, Handtücher von 5 Mgr., Federbetten von 10 bis 16 Thlr., neue Bettfedern von 14 Mgr. bis 16 Mgr. Haardel à Fl. 10 Mgr. Alles zu den schon bekannten Preisen. **Emilie Leutbecher**

## Eröffnung

einer neuen Bade-Anstalt im **Parthenflusse** vor dem **Tauchaer Thore** hinter dem **Dresdner Bahnhofe**.

Nachdem ich am heutigen Tage meine neue Bade-Anstalt im **Parthenflusse** eröffnet habe, unterlasse ich nicht, dieselbe der gütigen Beachtung des Publicums zu empfehlen und auf die Zweckmäßigkeit, Bequemlichkeit und passenden Einrichtungen derselben aufmerksam zu machen, auch hierbei zu bemerken, daß die Badenden stets unter der Obhut eines erfahrenen Fischers stehen und irgendet einer Gefahr nicht ausgesetzt sind.

Das Abonnement während des Sommers bis 1. October beträgt à Person . . . . . **1 Thlr.**  
Für einmaliges Baden sind zu erlegen . . . . . **6 Pf.**  
Leipzig, den 9. Juni 1844.

**Johann Friedrich Sendel**, Fischmeister.

**Alten Rollentabak**, das Pid. 3 und 4 Mgr.,

**Portorico in Rollen**, 8, 10 und 11 Mgr.,

**Petit Portorico** in Rollen 6 Mgr.

empfehlen

**Schuchard & Planitz.**

Veränderung halber wird ein Geschäft verkauft, welches gut rentirt. Beauftragt in Nr. 18 auf der **Querstraße** 2 Treppen hoch zu erfahren.

## Dünger-Verkauf.

Es sollen die, durch das Schlämmen des **Parthengrabens** am **Herbertshore** und dem **Pfaffendorfer Wege** aufgefahenen **Schlammhaufen** den Bestbietenden einzeln oder zusammen **käuflich** überlassen werden.

Kauflustige erfahren die nähern Bedingungen in der **Marktall-Expedition**, woselbst auch die Gebote darauf abzugeben sind.

Ein freundlich gelegenes Gartengrundstück in der Nähe des **Georgenhauspfortchens** ist zu verkaufen. Auskünfte erhalten Kauflustige in **Ackerleins Haus** am **Markte** 5 Treppen.

Ein ganz guter **magneto-electrischer Rotations-Apparat** ist billig zu verkaufen: **Neudnitzer Str. Nr. 10.**

## Ofen-Verkauf.

Ein eiserner Ofenkasten, eine Elle und 12 Zoll lang und 21 Zoll breit nebst topfernem Aufsatz, ganz gut, ist billig zu verkaufen beim **Maurer Stöbel** im **Etrauß**.

\* Eine Ladentafel mit eichener Platte soll billig verkauft werden bei **Friedrich Struve** unter den **Colonnaden**.

\* Eine starke hölzerne Presse ist billig zu verkaufen: **Windmühlenstraße Nr. 47.**

Zu verkaufen sind 2 polnische Pferde, 5 und 6jährig: **Brühl: blauer Harnisch, Nr. 51.**

\* Zu verkaufen ist billig 1 **Kahagony-Dwan** mit **Rohhaar-Heberzug**, 1 großer **Waaren-Glasschrank**, 1 großes, verschließbares **Kaß**: **Petersstraße Nr. 21, 2. Etage.**

Zu verkaufen ist eine **Hobelbank**: **Fleischerweg Nr. 5** bei **Kopner**.

Zu verkaufen sind wegen Auszug eine **Badewanne**, eine große **Waschwanne** und ein **Divan**, alles gut gehalten. Wo, erfährt man **Ulrichsstraße Nr. 925** bei **Frau Hornel**.

**Vorhangsfransen u. Bordüren**, in **Wolle** und **Baumwolle**, empfiehlt in vorerhöhter Auswahl

**Ernst Seiberlich,**

**Petersstraße Nr. 45/36.**



Mein Lager von

**Fenstergaze,**

glatt und gemustert, in den courantesten Breiten, ist vollständig assortirt, und empfiehlt solches im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

**Chr. Gottfr. Böhne,**  
Grimma'sche Strasse No. 33/591.

Die so beliebten

**Waterproof Tweed**

und Reiseerde empfiehlt in großer Auswahl

**Pancrätius Schmidt,**

Grimma'sche Strasse (Fürstenhaus).

Die

**neuesten Satteldecken**

oder Schabracken erhalten und empfohlen

**Geb Brüder Tecklenburg.****Bleiband und Bleidraht**

für Gärtnereien

empfiehlt **Fr. Mohn Nachfolger** im Sporengäßchen.**Englisches Hanfgarn,**

in allen Nummern, empfohlen zu billigen Preisen

**Gerold & Wilhelm, Petersstraße Nr. 5.****Limonade gazeuse,**

feinster Qualität, empfiehlt à 5 Ngr.

**E. A. Engelhardt, Halle'sche Straße Nr. 9.****Feinen Würfelzucker**

à 8 1/2 Ngr. empfing

**F. W. Schuke, 3 Rönige.****Neue traue Morcheln à Pfd. 10 Ngr.,****neue zarte Matjes-Häringe à St. 2 Ngr.**

empfing

**F. W. Schuke, 3 Rönige.****Neue Matjes-Häringe**

empfiehlt in guter Waare

**Moritz Siegel, Grimma'sche Straße Nr. 26/756.**

Bei mir können zwei gute und fleißige Eger auf ihre alte Job Anstellung finden, und haben sich nur solche, welche obige Eigenschaften besitzen, zu melden.

**Friedrich Andrae, Buchdrucker.**

Gesucht wird ein guter Hackmacher in der Pianoforte-Fabrik von

**J. C. G. Waage.**

Gesuch. Einen ordentlichen nicht zu schwachen Burschen, welcher Lust und Talent zur Tischlerprofession hat, nehme ich unter billigen Bedingungen in die Lehre. **Pflugk, Schützenstr.**

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher vielleicht nebenbei die Bedienung oder Hausmannsposten mit übernehmen kann, sucht zu Johannis ein Unterkommen. Reflectirende Adressen bittet man unter J. C. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

\* Zum sofortigen Antritt wird ein Kindermädchen gesucht, welches nicht zu jung ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. **Katharinenstraße Nr. 22, im Hofe 2 Treppen.**

Ein Mädchen für die Küche, dann wohnsahren und mit guten Zeugnissen über ihre bisherigen Dienste versehen, wird den 1. Juli, a. c. gesucht: **alte Burg Nr. 9, 3. Etage links.**

\* Vom 1. October sucht ein abgehender Unterofficier von der Cavallerie einen Dienst, wo möglich bei Reitpferden. Die Adresse ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Gesucht** wird von 2 stillen, pünktlich zahlenden Leuten ein Logis (wo möglich im neuen Anbau und Johannis beziehbar) im Preise von 30 bis 40 Thlr. Offerten bittet man **Dresdner Straße Nr. 27 im Hinterhause 2 Treppen hoch** abzugeben.

Eine Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten: **Neumarkt Nr. 16, 1 Treppe hoch vorn heraus.**

**Vermiethung.** Eine geräumige recht freundliche Stube ist in der Petersstraße Nr. 25, 2. Etage vorn heraus, sofort oder zu Johannis an einen Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten.

**Vermiethung.** Eine zweifenstrige Stube nebst Kammer in der innern Grimma'schen Vorstadt ist an einen einzelnen Herrn von Johannis an zu vermieten. Näheres Reichstraße Nr. 21 im Comptoir.

Zwei Heuböden sind billig zu vermieten bei **W. Schütze am Hofplatz in der Bregel.**

\* Zwei trockne Niederlagen sind zu vermieten: **Nicolaikirchhof Nr. 8.**

**Vermiethung.** Ein erhöhtes Parterrelogis, aus 8 Stuben nebst Zubehör bestehend, ist in der innern Grimma'schen Vorstadt zu vermieten. Dasselbe eignet sich außer Familienwohnung auch für ein Buchhändler, oder Waarengeschäft. Näheres Reichstraße Nr. 21 im Comptoir.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johannis ein Logis in gesunder Lage, schöner freier Aussicht, in einer 2. Etage mit 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller nebst Garten und Zubehör für 70 Thlr. Zu erfragen bei **Herrn Krobisch, Geschäfts- und Localcomptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.**

Zu vermieten ist in der hohen Straße Nr. 16 die 2. und 3. Etage und zu **Michaels** zu beziehen.

Zu vermieten ist in **Michaels am Hofplatz** eine 1. Etage mit 8 Stuben, Kammern und Küche nebst Zubehör für 220 Thlr. **M. Kühne, Querstraße Nr. 29.**

Zu vermieten ist sofort die freundliche 3. Etage in Nr. 23 der Petersstraße durch

**Ado. Dr. Lehmann, Petersstraße Nr. 2.**

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Erkerstube mit Schlafkammer; auch ist eine Schlafstube offen: **Nitterstr. 20, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist an Herren Stadirende eine neue Stube: **Katharinenstraße Nr. 19, im Hofe 3 Treppen hoch.**

Zu vermieten ist nächste **Michaels** in der Peterstovorstade eine 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, sowie in demselben Hofe eine trockne Niederlage. Näheres **Grimma'sche Straße Nr. 32/592, 1 Treppe.**

Zu vermieten sind zwei freundliche Stuben mit Meublet, die eine sogleich, die andere zu Johannis zu beziehen. Das Nähere bei **Walter, eine Sandwühlung Nr. 1870.**

\* **Offen ist eine Schlafstelle: Ulrichsgasse Nr. 23 924 parterre.**

Offen ist eine freundliche Schlafstelle: **Kupfergäßchen Nr. 10, bei F. Schmertosh.**

\* Offen ist eine freundliche Stube mit Kofen und zwei Betten: **Nitterstraße Nr. 11, im Hofe 1 Treppe.**

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für solide Herren, jetzt oder zum 1. Juli zu beziehen: **Petersstraße (goldner Hirsch) Nr. 30, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.**



Ein meublirtes Zimmer vorn heraus nebst Schlafgemach ist zu Johanni an einen oder zwei solide Herren billig zu vermieten: Reichstraße Nr. 38, 3te Etage.

Zu vermieten ist von jetzt oder Johannis eine Stube mit Kofen auf ganze Jahr, die Aussicht auf den Markt und gut meublirt. Näheres bei G. A. Lenhardt, Markt Nr. 2385.

### Theatrum mundi auf dem Königsplatze.

Heute Sonntag den 9. Juni a. e. werden neue Vorstellungen gegeben. Anfang 8 Uhr. **G. Schwed.**

Das große Kunstwerk, die ganze Stadt Berlin und Sanssouci en relief nebst Panoramen in der Bude am Petersdore ist noch einige Tage von früh Morgens bis Abends zu sehen.

### Ischuggmaßs Automaten.

Heute Sonntag erste Vorstellung 6 Uhr, zweite 8 Uhr Abends.

## TIVOLI.

Heute und morgen Montag Concert und Tanzmusik.

### Schlenßig.

Die Zeit hat Flügel und ertheilt schnell. Man benutze noch die herrlichen Frühlingsmorgen, denn bald ist der Lenz in das Meer der Ewigkeit hinabgeeilt, um sich mit seinen Tausenden von Brüdern zu vereinigen. Noch schmettert die Lerche ihren Frühgesang durch die blauen Lüfte, noch flüchtet die Nachtigall auf den grünen Zweigen, um bald wieder zu verstummen.

Schlenßig ladet Leipzigs Bewohner zu dem herrlichsten Matinee-genuß ein, und findet heute Sonntag früh und Nachmittags Concert statt, wozu um recht zahlreichen Besuch bittet **G. Herber**

### \* Insel Buen Retiro. \*

Heute Sonntag starkbesetztes Concert. Anfang 3 Uhr. **Julius Popfisch.**

### Petersschiesgraben.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik, wobei mehrere neue Tänze mit zur Aufführung kommen.

Das Musikchor von P. Fedel.

In Bezug auf Obiges werde ich meine werthen Gäste mit Wollsuppe und andern warmen und kalten Speisen bestens bedienen, und bitte ergebenst um zahlreichen Besuch **Ww. Lorenz.**

### \*\*\* Leipziger Saal. \*\*\*

Heute Sonntag starkbesetztes Concert und Tanzmusik. Anfang 3 Uhr. **Julius Popfisch.**

### Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag den 9. Juni früh und Nachmittags starkbesetztes Concert. **Sauschild.**

### \* Heute Concert \*

in der Hofenschenke zu G. trißsch.

### Großer Ruchengarten.

Zum heutigen Concert werde ich mit Stachelbeer-, Heuchler- und mehren andern Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten. **H. Knoche.**

### Thonberg. Heute Concert.

Heute Sonntag Concert vom Chore des 2. Schützenbataillons.

Schulze in Stötteritz.

### Zweinaundorf.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert.

## Wachern.

Vom Trompeterchore des 2. leichten Reiter-Regiments zu Gümna findet heute Sonntag den 9. Juni ein

Extra-Concert

statt, wozu ich ergebenst einlade und mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde. **Lenne.**

### Concert

im herrschaftlichen Garten zu Thallwitz, heute Sonntag den 9. Juni, vom Musikchore des Hrn. Stadtmusikus **Görner** in Wurzen.

Entrée à Person 2 1/2 Ngr. Anfang 1/2 4 Uhr.

Mit Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein **Franz Rucktäschel.**

### Siegels Salon.

Heute Sonntag und morgen Tanz nach dem Flügel.

**G. F. Saal.**

### Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Stachelbeer-, Johannisbeer- und große Auswahl von Kaffee Kuchen. Außerdem Lagerbier, Bernesgrüner in ausgezeichnete Güte. Um zahlreichen Zuspruch bittet **G. Gleichmann.**

Täglich frischen, feinschmeckenden Stachelbeer-, Mohr- und verschiedenen andern Kuchen bei

**J. C. Lippmann,** kleine Windmühlengasse Nr. 11.

### Drei Mohren.

Montag den 10. Juni zu einem gesellschaftlichen Stollenveranügen, wobei ich auch Stachelbeer- und andern Kaffee Kuchen empfehle, lade ich ergebenst ein.

Heute Sonntag ladet zu Stachelbeerkuchen, Kladen und mehren Sorten feinen Kaffee Kuchen à Portion 2 1/2 Ngr. nebst gutem Kaffee à Portion 3 Ngr. und mehren Sorten guten Bieren ergebenst ein **G. Weinhold.**

Ergebenste Einladung. Heute den 9. zu Sauerkraut und verschiedenen Sorten Kuchen. und bittet um zahlreichen Besuch **F. Tille** in Volkmarbösch.

Morgen früh 9 Uhr ladet zu Streckkuchen ergebenst ein

**J. S. Merkel.**

Montag 5 Uhr ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein

**G. S. W. Diemecke,**

Thonberastraßenhäuser Nr. 1.

### Einladung.

Morgen den 10. Juni ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein **Gräfe** in G. trißsch.

### Hofenschenke in G. trißsch.

Montag den 10. d. ladet zu Wollsuppe und verschiedener frischer Wurst ergebenst ein **H. Seyfer.**



## Eisenbahnschlösschen.

Heute Poul-Bergnügen, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst einladet

Ludwig Ferd. Bauer.

Morgen Montag den 10. Juni großes Schlachtfest nebst einem feinen Eypfchen Lagerbier, und bitte wiederum um recht zahlreichen Besuch.

Ludw. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

### Schlachtfest.

Montag den 10. Juni zu frischer Wurst und Wurstsuppe abet ergebenst ein **August Seinecke**, hohe Straße Nr. 7.

### Oberschenke in Gutrisch.

Morgen Montag ladet zu Allerlei nebst andern warmen Speisen und feiner Gose ergebenst ein **C. Seitze**.

**Heute großer Schnelllauf bei Herrn Gleichmann auf dem Feldschlösschen.**  
Anfang Nachmittags 5 Uhr.

### Dramatischer Verein

(im Wiener Saal.)

**Heute Sonntag halb 8 Uhr.**

Verloren wurde ein Beutel von grüner Wolle auf dem Bauermarkte, enthaltend 1 Doppel-Friedrichsd'or, 1 Thlr. und 16 bis 20 Gr. Münze. Dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert: Neukirchhof Nr. 45, 1 Tr. hoch.

Verloren wurde den 4. d. M., wahrscheinlich auf der Funkenburg, ein Operngucker. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung Burgstraße Nr. 5 beim Goldarbeiter abzug.

Mit mir, o Lidenwirth! halt immer gleichen Schritt,  
Dann machst Du, glaub' es mir, stets einen guten Schnitt!

W.

Prella.

### Uggeln, Uggeln — Kaulen!!!

### Zuruf an die Leipziger Actionärs!

Die gegenwärtige Reaction in Actien ist weniger dem neuen preussischen Gesetze, als vielmehr der Speculation einiger Berliner und eines hiesigen Actienhändlers zuzuschreiben. Es ist daher wohl gerathener, seine Actien so viel als möglich zu erhalten, als diese Leute durch Aengstlichkeit zu unterkäufen.

Ein Betheiliger.

Für die große ihm bereitere Freude nur auf diesem Wege seinen innigsten Dank sagen zu können, bedauert

F. D.

Herzlichen Dank dem Herrn **Epilner** für das schöne Gebet, das er am Grabe des Herrn Schindlmeister **Isle** sprach.

Viele Zuhörer.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem unerforschlichen Verluste einer unv. rgegliehen Gattin und sorgenden Mutter drei ihrer jährlichen Pflege bedürftigen Kinder, **Johanna Caroline** geb. **Stein**, hiermit allen theuern Verwandten und Freunden den innigsten Dank! Lange noch sei die Trennung von ihren Lieben fern!

Leipzig, den 6. Juni 1844.

J. D. Sender.

Allen Freunden und Bekannten, von welchen Abschied zu nehmen die Zeit mir nicht gestattete, wünscht bei seiner Abreise nach Paris herzlich Lebewohl

Emil Probst.

### Ginpassirte Fremde.

Behr, Kfm. v. Triest Stadt Wien.  
v. Bachoff, Kammerherr, v. Alenburg, deutsches Haus.  
Bornhake, Part. v. Lüchen, Palmbaum.  
Vesser, Kfm. v. Neustadt a/D., Kranich.  
v. Bultlar, Offic. v. Luxemburg, St. Rom.  
Busjäger, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.  
Ballier, Rent. v. Berlin, Münchner Hof.  
G'wareau, Part. v. Prüssel, Hotel de Pav.  
Fall, Part. v. London, Hotel de Baviere.  
Dufort, Kfm. v. Brüssel, Stadt London.  
Langenberg, Kfm. v. Berviers, d. de Russie.  
Demidoff Oberst, v. Petersburg, d. de Pol.  
v. Gloffstein, Baron, v. Alenburg, Hotel de Russie.  
G'termeyer, Amtm. v. Gollschütz, Palmbaum.  
v. Ginfedel, Hauptmann, v. Bissen, deutsches Haus.  
Engel, Fräul., v. Schönwald, 3 Könige.  
Frühbus, Pastor, v. Pristlag, Rheinh. Hof.  
Finkner, Part. v. Breslau, Hotel de Bav.  
Frühbus, Fräul., v. Halle, Rheinischer Hof.  
Grant-Duff, Gutsbes. v. Abershire, Hotel de Russie.  
Griewant, Pastor v. Mecklenburg: Schwerin, Hotel de Baviere.  
G'ithner, D., v. Schneberg, Münchner Hof.  
G'istlein, Kfm. v. Bremen, gr. Blumenberg.  
Grünert, Part. v. Mecklenburg, Palmbaum.  
Hein, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.  
Heller, Glashdler. v. Königswart, Rosenfranz.  
Hempel, Oberbürgermeist. v. Alenburg, Münchner Hof.  
Hildebrand, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamb.  
Hummel, Rath, v. Bernburg, Hotel de Bav.  
Hoffmann, D., v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Hübshmann, Pfarrer v. Zimmen, gold. Bahn.  
Juliusberg, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.

Jasper, Kfm. v. Braunschweig, S. de Bav.  
Jehse, Ger.:Dir. v. Ronneburg, Münch. Hof.  
Johannus, Part. v. Edneburg, deutsches Haus.  
Kilb, Gutsbes. v. Bernsdorf, Münch. Hof.  
Koch, Kfm. v. Petersburg, und  
Krause, Kfm. v. Brandenburg, Hotel de Postlogne.  
Kaltenbrunner, Dir. v. Wien, Hotel de Pav.  
Kahn, D. v. Eisenberg, Münchner Hof.  
Köhler, Lehr. v. Kuchlitz, goldener Hahn.  
Kittiguard, Kfm. v. Bleckhaus, Hotel de Pav.  
Kleinwort, Jurist, v. Hamburg, und  
Koch, Kfm. v. Dassel, Hotel de Pologne.  
Kendenberg, Part. v. Wien, schw. Kreuz.  
Küttich, Fabr. v. Wallis, schw. Kreuz.  
v. d. Lanken, Rittmstr. v. Ludwigslust, Hotel de Baviere.  
Leon, Postsecret. v. Berlin, und  
Läder, Kfm. v. Chemnitz, Münchner Hof.  
Leon, Kfm. v. Berlin, und  
Lichtenstein, Kontantier, v. Frankfurt a/M.  
Hotel de Baviere.  
Meurer, Rad., v. Dresden, und  
Marth, Part. v. Weimar, Hotel de Baviere.  
Meyer, Kfm. v. Kopenhagen, und  
Mithesen, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.  
Meyer, Kfm. v. Saugen, Münchner Hof.  
Moll, Kfm. v. Kenner, Hotel de Baviere.  
Mohl, Kfm. v. Kenner, Hotel de Baviere.  
Neumann, Kfm. v. Frankfurt a/M. Hotel de Pologne.  
v. N.ß, Baronin, v. Dresden, St. Rom.  
Ostier, Med., v. Philadelphia, und  
Ostine, Fräul., v. Wien, Stadt Rom.  
v. Oheim, Oberst. v. Naumburg, Hotel de Pologne.  
Oehmichen, Rad., v. Golditz, St. Dresden.  
Pfähler, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Bav.

Prechtler, Registrator v. Wien, und  
Pardoe, Kfm. v. London, Hotel de Baviere.  
Parke, Rent. v. Boston, gr. Blumenberg.  
Preßler, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.  
Pfiger, Buchhdt. v. Berlin, St. Hamburg.  
Pielke, Bergkr. v. Lobenstein, Markt v.  
Reichenbaum, Fräul., v. Ronsperg, 3 Könige.  
Richter, Kfm. v. Eisenburg, gr. Blumenberg.  
v. R. senen-Lehn, Kammerh. v. Kopenhagen, u.  
v. Rogalla, Rent. v. Königsberg, d. de Bav.  
Ranniger, Kfm. v. Alenburg, Münch. Hof.  
v. Schröder, Excell., Gesandter v. Dresden, u.  
Sudaroff, Rent. v. Petersburg, d. de Bav.  
v. Schulen, Gräfin, v. Kopenhagen, und  
Schulz, Rad., v. Hamburg, Hotel de Russie.  
Schmidt, Oberst. v. Masienberg, Stadt Wien.  
Stern, Kfm. v. Schönbrunn, 3 Könige.  
Teuffel, D., v. Idlingen, St. Hamburg.  
v. Tretra, Baron v. Schneberg, Rhein. Hof.  
Tige, Kfm. v. Philadelphia, Hotel de Russie.  
Laiete, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.  
Lehner, Fabr. v. Görkau, Rheinischer Hof.  
Ulrich, Kfm. v. Chemnitz, 3 Könige.  
Uffmann, Fabr. v. Hamburg, goldener Hahn.  
Bernert, Adv. v. Ofen, Hotel de Baviere.  
Bernert, Kfm. v. Bannhausen, Kranich.  
W. hude, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.  
Wöner, Adv. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Willaus, Kfm. v. London, gr. Blumenberg.  
Wagner, Kfm. v. Nachen, Hotel de Baviere.  
Wettermann, Kfm. v. Radesheim, und  
Wimmer, Rad., v. Prag, Hotel de Pologne.  
Weise, Kfm. v. Magdeburg, und  
Weiß, Reg.-Rath v. Merseburg, St. Hamb.  
v. Wilkens, Sch. Ober-Finanz-Rath, v. Berlin, großer Blumenberg.  
Wiegler, Kfm. v. Gröningen, Palmbaum.

Druck und Verlag von C. Polz.